

LIMINALES MENSCH-SEIN

Fortbestehen und Anerkennung des Mensch-Seins

Was ist liminales Mensch-Sein?

Liminales Mensch-Sein beschreibt Schwellenzustände, in denen vertraute Möglichkeiten, das eigene Mensch-Sein auszudrücken oder zu erkennen, verändert, unsicher oder vermindert sind, während personale Identität und Mensch-Sein in Beziehung zu anderen fortbestehen.

SECHS KERNAUSSAGEN



01 Mensch-Sein ist mehr als die Summe seiner Fähigkeiten.

Handlungsfähigkeit, Kognition, Bewusstsein, Kommunikation und Entscheidungsfähigkeit können durch Krankheit, Verletzung oder die Nähe zum Tod abnehmen. Ihr Verlust darf nicht mit dem Verlust der Person verwechselt werden.



02 Liminalität bedeutet, mit Ungewissheit zu leben.

Patienten können sich „zwischen den Zuständen“ befinden - nicht mehr so, wie sie einmal waren, und doch mit einem ungewissen Verlauf hin zu Genesung, weiterer Verschlechterung oder Tod. Liminales Mensch-Sein fordert uns auf, vorschnelle Schlussfolgerungen darüber zu vermeiden, wer fortbesteht.



03 Wenn Menschen ihr Mensch-Sein nicht mehr selbst zum Ausdruck bringen können, kann es in der Beziehung zu anderen sichtbar bleiben.

Familie, Freunde und Behandelnde bewahren die Erkennbarkeit seines Mensch-Seins durch ihr Wissen um seine Geschichte, seine Werte, seine Beziehungen und seine Bedeutung für andere. Mensch-Sein ist zutiefst relational.



04 Auch einfache Handlungen der Sorge bekräftigen das Mensch-Sein.

Behutsame Berührung, unterstützende Lagerung, Wahrung der Intimsphäre, die Ansprache auch eines nicht ansprechbaren Menschen, verlässliches Da-Sein und ein respektvoller Umgang mit dem Körper bringen zum Ausdruck: *Du bist weiterhin da. Du bist weiterhin von Bedeutung.*



05 Die Anerkennung des Mensch-Seins schützt Behandelnde ebenso wie Patienten.

Institutioneller Effizienzdruck kann Menschen auf Diagnosen, Körper oder Aufgaben reduzieren und die professionelle und ethische Integrität der Behandelnden gefährden. Liminales Mensch-Sein auch dort anzuerkennen, wo es kaum sichtbar ist, kann moralischem Stress, moralischer Verletzung und Burnout entgegenwirken.



06 Achtung und Verantwortung gegenüber einem Menschen enden nicht notwendigerweise mit seinem Tod.

Respektvolle Versorgung nach dem Tod und Trauerbegleitung erkennen an, dass der Verstorbene auch nach dem Ende seines biologischen Lebens in den Beziehungen der Hinterbliebenen gegenwärtig bleibt und ihm weiterhin Achtung und Anerkennung zukommen.

**Das Mensch-Sein besteht auch an den Grenzen des Seins fort.
Würde zeigt sich in seiner Anerkennung.**